

Transalp 2013 – Abstecher zu den Gorges du Verdon

Datum	Mittwoch, den 28. August 2013	Unterkunft	Auberge Mont Prorel
Routenverlauf	Villar-d' Arene - Col du Lautaret - Chemin du Roy - Nähe Col Buffere - Col de Granon - Croix de Toulouse - Briancon	Telefon	04 92 21 10 74
		Preis	40,50 € ÜF
Tiefster Punkt	Briancon, 1.210 m ü. NN	Zimmer	☺ ☺
Höchster Punkt	Col de Granon, 2.404 m ü. NN	Frühstück	☺ ☺ ☺
Distanz	54 km	Abendessen	☺ ☺ ☺
Höhenmeter	↑ 1.830 m ↓ 2.280 m	Preis/Leistung	☺ ☺
Hilfsmittel	Keine	Wohlfühlfaktor	☺ ☺

4. Tag

Das gediegene Haus hatte auch eine hervorragende Küche zu bieten. Hier kocht der Chef und das nicht gerade schlecht. Die Halbpension kostet bei vergleichbarer Leistung gerade einmal die Hälfte des Preises unseres Hotels des Vortages.

Passend dazu starten wir auch noch bei strahlend blauem Himmel und angenehmen Temperaturen. Der erste Anstieg ist wenig spektakulär, dafür aber sehr bekannt. Der Col du Lautaret ist zwar nur der Vorgipfel des Col du Galibier, aber trotzdem kennt ihn schon jeder Stützradfahrer. Die 400 Meter bis zur Passhöhe sind die perfekte Warmfahrstrecke. Um diese Tageszeit herrscht wochentags praktisch kein Verkehr. Nicht einmal Rennradler sind am frühen Vormittag in dieser Höhe anzutreffen. Erst am Pass konzentriert sich das Leben. Die ersten Kioskbesitzer haben ihre Auslagen für Wurst, Honig und Andenken gerade eröffnet und sofort treffen die Interessenten ein.

Ein Kleinbus voller Engländer parkt direkt neben uns. Die Rennräder für den Sturm auf den Galibier werden ausgepackt. Gleich danach kommen auch der Picnic-Tisch und ein opulentes zweites Frühstück dazu. Vor der sportlichen Herausforderung hauen sie sich erst einmal den Ranzen voll. Obwohl wir nur bergab fahren, begnügen wir uns mit ein paar Keksen.

Nach fünf Minuten schneller Abfahrt kommen wir am nur im Winter vom Straßenverkehr benutzten Tunnel des Vallois zum Stehen. Wir haben vor, das Reich der Rennradler an dieser Stelle zu verlassen. Genau am



Transalp 2013 – Abstecher zu den Gorges du Verdon



Tunnelende beginnt der Chemin du Roy, auf dem wir den Rest des Tages zu verbringen gedenken. Um den fahrbaren Teil dieses Weges zu erreichen, müssen wir die Räder erst einmal auf den Rucksack legen und zwanzig Minuten in einigen Kehren deutlich an Höhe gewinnen. An der 2000-Meter-Marke endet der Aufstieg. Das Vergnügen kann beginnen. Der mehr oder weniger schmale Trail verliert in gleichmäßigem Gefälle nur ganz langsam an Höhe und schlängelt sich geschickt

durch das mit Felsen durchsetzte, steile Gelände. Kurze Stücke sind uns zu exponiert, um dabei im Sattel zu bleiben. Meistens rollt es aber perfekt durch die grandiose Landschaft.

Nach der Alpe du Lauzet gewinnt unser Weg wieder deutlich an Höhe. Trotzdem bleibt der Pfad über weite Strecken fahrbar. Ein längeres Stück müssen wir durch den Forêt de la Guisane die Räder wieder schultern, um durch den recht dichten Dschungel den aufgrund einer Fehlentscheidung meinerseits verlassenen Chemin du Roy wieder zu erreichen.

Das schon etwas in die Jahre gekommene Hinweisschild für Begegnungen mit Schäferhunden wurde offensichtlich überarbeitet. Zumindest stoßen wir auf ein bisher nicht bekanntes Exemplar. Während früher nur Verhaltenshinweise für Fußgänger enthalten waren, wurden jetzt auch Radfahrer in den Kreis der potenziellen Opfer aufgenommen.

Erst unterhalb des Col de Buffere wird aus dem Pfad eine steile und geröllhaltige Piste. Zum Glück hält die Steilheit nicht lange an. Nach ein paar weiteren Kilometern erreichen wir die Straße zum Col de Granon. Hier wartet der höchste Punkt des Tages auf uns. In der frühen Abendsonne herrscht ein reger Verkehr an



Transalp 2013 – Abstecher zu den Gorges du Verdon

Rennradlern. Mehr als einmal werde ich auf dem Weg nach oben überholt. Meine Abwehrversuche enden kläglich.

Von der Passhöhe ist unser heutiges Tagesziel schon gut zu erkennen. Der Talkessel von Briançon ist nur noch wenige Kilometer entfernt. Bei einer Abfahrt über die Straße könnten wir locker in einer halben Stunde in der Stadt stehen und damit bereits um fünf Uhr Feierabend machen.



Bei dem tollen Wetter steht zumindest mir allerdings der Sinn nach weiteren Trails. Wir bleiben der bisherigen Richtung treu und queren weiter die Hänge auf dem hier abzweigenden GR 50. Der beste Teil des Tages beginnt. Eine ausgesprochen abwechslungsreiche und fahrtechnisch interessante Strecke bringt uns hinunter zum Bois de l' Ours. Der Weg zieht sich erstaunlich in die Länge, da er nur selten steil nach unten zeigt.

Als wir nach einem erneuten und deutlichen Gegenanstieg am Croix de Toulouse ankommen, sind gut zwei Stunden seit dem Col du Granon vergangen. Wir stehen direkt über Briançon in den letzten



Strahlen der gerade abtauchenden Sonne. Ein verlassenes Kasernengebäude erfreut sich hier der schönsten Lage und würde sich für eine Übernachtung durchaus eignen. Es gibt allerdings zwei kleine und ein großes Argument dagegen. Zum einen gibt es hier kein Wasser und in unseren Rucksäcken liegen nur noch kümmerliche Brotzeitreste. Zum anderen verspürt Elisabeth nicht die geringste Neigung dazu, schon wieder eine unbequeme und kalte

Transalp 2013 - Abstecher zu den Gorges du Verdon

Nacht mit nur wenig Schlaf zu verbringen. Wir ziehen die Knieschoner an und machen uns auf den Weg hinunter in die bereits mit einem Schattenschleier überzogene Stadt.



Eigentlich hatte ich aufgrund der Eintragung in der Karte damit gerechnet, einen schmalen Wanderweg vorzufinden. Stattdessen breitet sich hier ein mehr als 2 Meter breiter, mit vielen losen Steinen übersäter Karrenweg aus. Obwohl es keine technischen Schwierigkeiten zu bewältigen gibt, heißt es im lockeren und zerfurchten Untergrund gut aufzupassen.

Es macht sich schon Enttäuschung bei mir breit, als doch noch Besserung in Sicht

kommt. Das breite Schottermonster verjüngt sich zu einem schmalen Schottermonster. Gleich macht es deutlich mehr Spaß. Es wird jedoch auch wesentlich anspruchsvoller. Nach einigen Kurven und Kehren bleibe ich nach einer Felsstufe an gleich dahinter liegenden Felsbrocken hängen. Ein harmloser seitlicher Abgang ist die Folge. Als Sturz kann man das nicht einstufen. Ich warte erst einmal auf Elisabeth.

Meine Mitfahrerin lässt erstaunlich lange auf sich warten. Nach drei Minuten mache ich mir langsam Sorgen. Nach fünf Minuten gehe ich ohne Rad wieder nach oben. Bereits hinter der nächsten Kurve kommt mir ein humpelnder Fußgänger entgegen, der ein Rad schiebt.

Sie hatte im Gegensatz zu mir schon wesentlich weiter oben einen echten Kapitalsturz über die Böschung in den steilen Bergwald absolviert. Das wird



Transalp 2013 – Abstecher zu den Gorges du Verdon

wieder riesige blaue Flecken geben. Wenigstens die Knieschoner haben sich gelohnt. Der linke ist verschrammt und voller Dreck.

Kurz darauf erreichen wir eines der vielen in und um Briançon herumliegenden Militärforts. Das Fort des Salettes ist natürlich schon lange außer Betrieb, aber zumindest äußerlich noch in einem tadellosen Zustand. Unter uns brennen schon überall die Lichter in den Straßen. Elisabeth bekommt den Auftrag, sich um ein Zimmer für die Nacht zu kümmern. Bereits der erste Anruf wird zum Erfolg. Sie kündigt an, dass wir in einer viertel Stunde ankommen.

Erstaunlicherweise halten wir diese Zeitvorgabe sogar locker ein. Wir haben ausnahmsweise keine Probleme, die Unterkunft zu finden. Sie liegt direkt neben der Talstation der von Weitem sichtbaren Seilbahn. Es gibt hier sogar einen eigenen Abstellraum für Räder direkt im Haus. Dort stehen schon ein paar Straßenflitzer. Ich erlaube mir, so ein schickes schwarzes Carboneil in die Hand zu nehmen und bin tief beeindruckt. Die vielleicht sechseinhalb Kilo fühlen sich wie nichts an. Dagegen nehmen sich die gut sechzehn Kilo meines Untersatzes aus wie ein gepanzertes Fahrzeug. Gut zwei Kilo gehen dabei jedoch zu Lasten von Satteltasche und Luftmatratze. So etwas hat der echte Rennfahrer natürlich nicht dabei. Wenn ich das nächste Mal versuche, mit einem Rennradler mitzuhalten, weiß ich wenigstens, warum ich verliere.

